

271

~~237~~

W I E N E R H A U S K O R R E S P O N D E N Z  
Wien, Donnerstag, 24. Juni 1915. Vormittags. Nr. 237.

Die Huldigung in Schönbrunn. Herrliches Wetter begünstigte die heutige Huldigung der Wiener Bevölkerung in Schönbrunn. Schon zeitlich früh begann eine förmliche Völkerwanderung zur Residenzstätte des Kaisers. Von 9 Uhr angefangen staute sich die Menschenmenge vor den 3 Toren, die in das Schloß Schönbrunn führen. Gegen 10 Uhr war der große Schloßhof fast vollständig gefüllt. Ein buntbewegtes, exaktiges Bild bot sich dem Zuschauer. Das Militär, sowohl Offiziere als auch der Mannschaftenstand war außerordentlich zahlreich vertreten, ferner viele Veteranenvereine, die freiwilligen Feuerwehren sowie die verschiedensten Korporationen, deren Mitglieder in Festkleidern erschienen waren, dazwischen die Zivilbevölkerung in hellen Sommerkleidern, das alles ergab einen farbenprächtigen herrlichen Anblick.

Nach Beendigung der Messe im Stefansdom begaben sich sämtliche in der Kirche anwesende Mitglieder des Kaiserhauses nach Schönbrunn, ihnen folgten die dort versammelten Hof- und Staatswürdenträger, der gesamte Gemeinderat in Prack mit den goldenen Ketten und den österreichischen Orden geschmückt in Salonwagen der Straßenbahnen vom Neuen Markt aus. In Schönbrunn eingelangt nahmen die Mitglieder des Gemeinderates im Halbkreise vor der großen Schloßterrasse Aufstellung. Der Huldigung der Wiener hatte sich der Landesauschuß von N.-G. angeschlossen, welcher mit dem Landmarschall Prinzen Alois Liechtenstein an der Spitze an der Seite des Gemeinderates Aufstellung nahm. Anschließend postierten sich die Bezirksvertretungen, Armen- und Ortsschulräte, die Mitglieder der Bürgervereine mit ihrer Fahne, die Genossenschaften, etc. etc.

Punkt 11 Uhr betrat der Kaiser gefolgt von den in Wien weilenden Mitgliedern des Erzhauses die große Veranda des Schloßplatzes, jubelnd begrüßt von der unsäglich großen Zahl von Wienern und Wienerinnen, die die weit ausgedehnten Parkanlagen des Schlosses bis auf das letzte Plätzchen gefüllt hatten. Alles hatte das Haupt entblößt und nun schritt Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hod und Rain und den Schriftführern des Gemeinderates Leitner, Obrist, Philp und Stangelberger die Schloßterrasse hinan. Vor dem Monarchen angelangt hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgende Ansprache:

„Euer kaiserliche und königliche Majestät! Gott dem Herrn sei vor Allen Dank und Preis! Im altherwürdigen Dome der Reichshauptstadt hat heute Wiens Bürgerschaft aus tiefstem Herzen Gott dem Allmächtigen für den offenbaren Beistand gedankt, den er den herrlichen Waffen Oesterreich-Ungarns und seinen treuen und machtvollen Verbündeten in diesen schweren Schicksalszeiten segnend geliehen hat. Die Hauptstadt des Königreiches Galizien, des von uns mit so

vielen Blute und mit so großen Opfern verteidigten Landes ist erobert und wieder im Besitze Eurer Majestät. Vom Altare Gottes eilen die Wiener zu ihren geliebten Kaiser, eingedenk der Allerhöchsten Worte, daß die Wiener stets Freud' und Leid ihres Kaiserhauses in treuer Liebe teilten. In ehrerbietiger Huldigung stehen Bürgermeister und Volk in Wien vor Eurer Majestät und dem erlauchtem Kaiserhause. Am heutigen Tage zum ersten Male stehen Gegenwart und weithinreichende Zukunft des erlauchtem Erzhauses in erhabener Vereinigung vor den Augen Wiens und kein Tag als dieser Sieges- und Freudentag erscheint geeigneter, der unbegrenzten Liebe, der treuen Huldigung des Volkes vor seinem Kaiser, vor dem erlauchtem Thronfolger und dem lieblichen Prinzen, der dereinst die Krone Habsburgs zu tragen berufen ist, jubelnde Stimme zu leihen.

Geruhen Euer Majestät, daß ich den Gefühlen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, die im Fabrenschmuck der Freude prangt, Ausdruck gebe mit den Worten der Zuversicht: Wie Lemberg, vielumstritten, wieder unser ward, so wird Gott helfen, der Schöpfer alles Rechtes, daß wir das ganze Land vom Feinde säubern und auch jeden anderen Feind aufs Haupt schlagen, der mit uns im Kampfe steht. Gut und Blut für unseren Kaiser! Oesterreich wird ewig stehen!“

Der Kaiser erwiderte: Empfangen Sie Meinen herzlichsten Dank für Ihre von treuer Anhänglichkeit und inniger Vaterlandsliebe erfüllten Worte, die Mich um so freudiger berührt haben, als sie der Wiederhall der begeisterten Kundgebungen sind, mit welchen die Bevölkerung Meiner geliebten Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die beglückende Nachricht von der Zurückeroberung Lembergs begrüßt hat. Nicht nur mit Freude, auch mit berechtigtem Stolze können die Einwohner Wiens auf diese bedeutsame Waffentat blicken, an der ihre schon in den früheren Kämpfen ruhmvoll bewährten Söhne wesentlichen Anteil haben. Mit dankbarer Anerkennung gedenke Ich bei diesem Anlasse neuerlich des selbstlosen Opfermutes, mit welchem der in der Hauptstadt zurückgebliebene Teil der Bevölkerung die Sorgen und Mühseligkeiten dieser schweren Zeit erträgt und die Wunden des Krieges zu heilen bestrebt ist.

Ich bin überzeugt, daß die Einwohner Wiens in dieser patriotischen Haltung ausarren werden bis zu dem Tage, an welchem ein - so Gott will - siegreicher und ehrenvoller Frieden Meiner Völkern die dauernden Bürgschaften jener Wohlfahrt gewähren wird, deren Förderung die schönste Aufgabe Meines Lebens bildet.“

Bewegten Herzens und in feierlicher Stille hatte die Menge den Worten gelauscht, dann löste sich die Spannung in einem vieltausendstimmigen Hoch auf den Monarchen, das immer wieder wie ein einziger Siegesjubel über den weiten Platz hintönte. Mit den erhebenden Tönen der Volkshymne, angestimmt von den Wiener Gesangsvereinen schloß die Feier.